

# Alexander Trippel (1744-1793) : Referate, gehalten am Trippel-Symposium, Schaffhausen, 20. November 1993

Autor(en): **Seiterle, Gérard / Albrecht, Juerg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 4: **Alexander Trippel (1744-1793)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ALEXANDER TRIPPEL (1744–1793)

Referate, gehalten am *Trippel-Symposium*  
Schaffhausen, 20. November 1993

EINLEITUNG

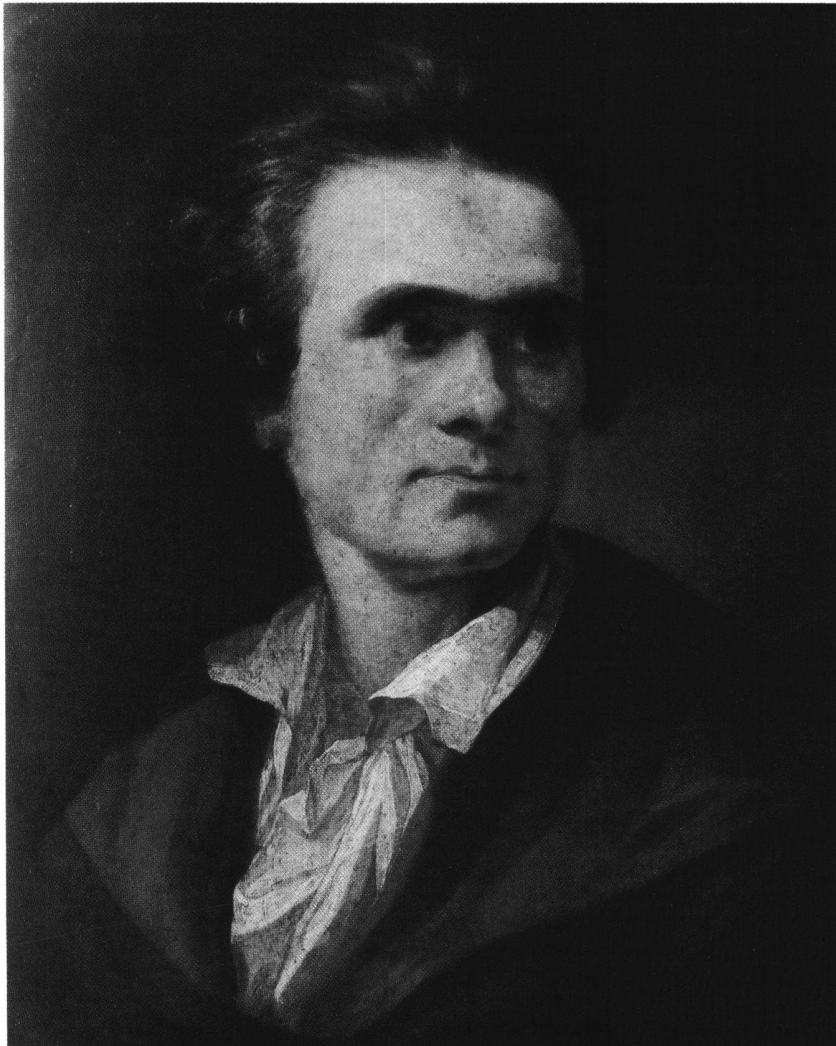


Abb. 1 Bildnis Alexander Trippel, von Jens Juel, 1771. Öl auf Leinwand.  
Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.

Das Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, widmete aus Anlass des 200. Todestages dem bedeutenden frühklassizistischen Bildhauer Alexander Trippel vom 25. September bis 21. November 1993 eine Ausstellung, die sowohl das plastische wie das gezeichnete Werk des Künstlers zeigte.

Die Ausstellung – der ausführliche Katalog ist im Museum nach wie vor erhältlich – bot anhand von 20 Plastiken (Bearbeitung: Dieter Ulrich) und 88 Zeichnungen (Bearbeitung: Daisy Sigerist) erstmals (!) in einer monographischen Präsentation Gelegenheit, das schmale und wenig be-

kannte Werk eines der bedeutendsten und zu seiner Zeit mit Ruhm bedachten Schweizer Künstlers des 18. Jahrhunderts kennenzulernen.

Bei den vorliegenden Beiträgen handelt es sich um die für den Druck überarbeiteten, z.T. erweiterten Vorträge des *Trippel-Symposiums*, welches das Museum zu Allerheiligen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft aus Anlass der Ausstellung am 20. November 1993 veranstaltete. Ausser dem einleitenden Vortrag des Archäologen Prof. Dr. Klaus Parlasca, Frankfurt a.M., dem es gesundheitliche Gründe versagten, sein umfassendes Referat «Beobachtungen zur Antikenrezeption des Frühklassizismus in der nordeuropäischen Plastik» für den Druck aufzubereiten, sind sämtliche Referate der damals in kleinem Rahmen abgehaltenen Tagung hier für eine weitere schweizerische Öffentlichkeit abgedruckt und

hoffentlich auch international fruchtbar gemacht. Den Autorinnen und Autoren sei herzlich für ihr Engagement und die zusätzlich geleistete Arbeit gedankt, Herrn Dr. Matthias Senn für die Bereitschaft, mit einer eigenen ZAK-Nummer Trippel das ihm gebührende Echo zu verschaffen. Den Herausgebern schien es sinnvoll, den sich auf einzelne Werkaspekte konzentrierenden Aufsätzen eine mit Querverweisen und einigen zusätzlichen Abbildungen versehene chronologische Vita Trippels vorzuschicken.

Für das Lektorat der Beiträge war das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft besorgt; in dessen Buchreihe «Euvrekataloge Schweizer Künstler» werden 1996 die vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Forschungen Dieter Ulrichs als Catalogue raisonné der Plastiken und Zeichnungen Trippels erscheinen.

Gérard Seiterle  
Juerg Albrecht

## Chronologie\*

1744

Alexander Trippel wird am 23. September in Schaffhausen als siebtes von neun Kindern des Schreiners Hans Jakob Trippel und der Ursula, geb. Habicht, geboren.

1755–60

London. Arbeit in der Werkstatt des Vaters, Lehre bei einem Instrumentenbauer.

1761

Kopenhagen. Beschäftigung im Atelier des Bildhauers und Akademieprofessors Johannes Wiedewelt.

1765

Potsdam. Arbeit am Neuen Palais.

1766

Kopenhagen. Anstellung im Atelier von Carl Frederik Stanley. Besuch der Akademie: Kleine silberne Medaille.

1767

Grosse silberne Medaille. Kleine Goldmedaille für das Wettbewerbsstück *Die Salbung Davids zum König* (Abb. 2). Bekanntschaft u.a. mit den Malern Nicolai Abildgaard (vgl. S. 283, Abb. 3) und Jens Juel (vgl. Abb. 1) sowie den Bildhauern Jean-François Saly und Hartman Beeken, Freundschaft mit dem Kupferstecher Johann Friedrich Clemens.

1768

Grosse Goldmedaille für das Relief *Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen* (verloren).

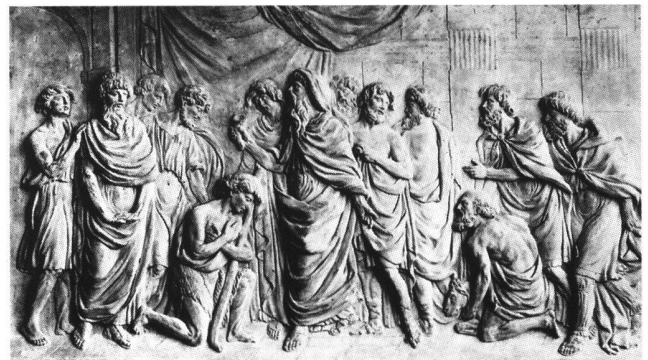


Abb. 2 Die Salbung Davids zum König, 1767. Gips. Kopenhagen, Königliche Akademie, Bibliothek.

1771

London. Aufnahme in die Royal Academy.

1772

Paris. Bekanntschaft mit den Plastikern Jean Antoine Houdon, Jean-Baptiste Pigalle und Clodion, wohl auch mit Jean-Guillaume Moitte. *Bacchus*, ganzfiguriges *Doppelporträt Graf Löwenthal und Tochter* und *Porträtmedaillon des dänischen Königs* (alle verloren).

1774

*Bacchus krönt Ariadne* (Abb. 3) und *Zephir und Flora* (verloren) für den Basler Kunsthändler Johann Christian Mechel, der in den folgenden Jahren als Trippels Freund, Agent und Mäzen wirkt.

1775

Sendet unaufgefordert vier Abgüsse des *Ruhenden Herkules* (S. 293, Abb. 1) als «Allegorie der Schweiz» (S. 235, Abb. 1) an die Stände Schaffhausen, Basel, Zürich und Bern. Im November Reise über Strassburg in die Schweiz.

---

\* Zusammengestellt nach der von Dieter Ulrich im Katalog *Alexander Trippel (1744–1793), Skulpturen und Zeichnungen*, Schaffhausen 1993, S. 14–30, etablierten umfangreichen Chronologie.

1776

Schweiz. Herzliche Aufnahme durch Salomon Gessner, Johann Caspar Lavater und Johann Caspar Füssli. Für die Porzellanmanufaktur Zürich-Schooren Auftrag Gessners für *Wilhelm Tell mit Knabe* und *Amazonen* (S. 300, Abb. 13). Für Lavater *Christus-Büste* (verloren). Aufenthalt in Bern, Bekanntschaft mit Albrecht von Haller, von dem er später eine *Miniaturbüste* modelliert. In Basel entstehen mehrere verschollene Auftragsporträts. In Schaffhausen entstehen *Tante Trippel* (Abb. 4), *Moritz von Sachsen* sowie *Prometheus* (Abb. 5) und *Andromeda* (Abb. 6). 1. September: Abreise nach Rom. Wiedertreffen mit den Jugendfreunden Beeken, Dajon und Abildgaard; Besuch beim weltberühmten Maler Gavin Hamil-



Abb. 3 Bacchus krönt Ariadne, um 1774. Gips. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.

1778

*Bacchantin* (verloren) für Johann Rudolf Burckhardt. *Apoll bei Admetos* (S. 263, Abb. 26) und Relief *Flucht des Aeneas aus Troja* (beide verloren). Juli bis Dezember Schweiz-Reise: Bekanntschaft mit dem späteren Gehilfen Johann Jakob Schmid und dem Kupferstecher Johann Heinrich Lips. *Diana und Cupido* (verloren).

1779

Freundschaft mit Friedrich «Maler» Müller. *Becherfuss für die Helvetische Gesellschaft* (S. 229, Abb. 14). Relief *Teschner Frieden* (S. 249, Abb. 3). Johann Heinrich Wilhelm Tischbein nimmt an Trippels Zeichen-Akademie teil.



Abb. 4 Tante Trippel, 1776. Ton, bemalt. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.

ton. Ankunft des gleichaltrigen Bildhauers Franz Anton Zauner und des Malers Heinrich Füger aus Wien sowie des Dresdners Jacob Wilhelm Mechau, die bald zu Trippels «Akademie» gehören.

1777

Rom. Verkehrt im Kreis des nach Winckelmann bedeutendsten Archäologen Georg Zoëga und mit dem Antiquar Friedrich Reiffenstein. Bewundert die Antikensammlung des Bildhauers Bartolomeo Cavaceppi. *Büste Nicolai Abildgaard* (S. 283, Abb. 3), *Bozetto Iphimede* (verloren).

1780

Modelle für die Porzellanmanufaktur Meissen (verschollen). Bewerbung um Stelle als Hofbildhauer in Dresden.

1781

Verscherzt sich mit einem unaufgefordert zugesandten Modell *Monument zu Ehren des kaiserlichen Hauses* (verloren) die Sympathien des Wiener Hofes. *Vestalin* (Abb. 7), *Büste eines französischen Offiziers*.

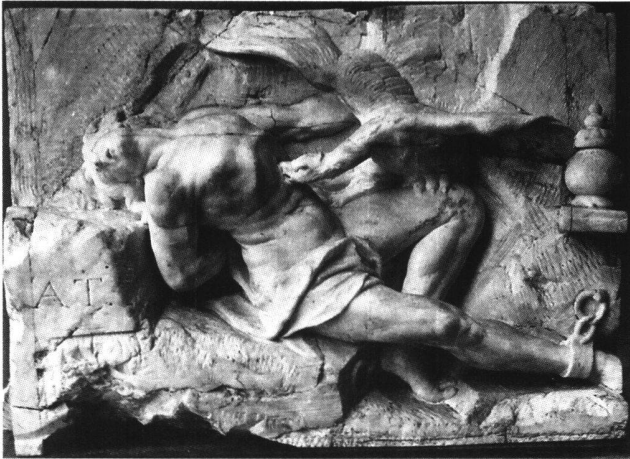


Abb. 5 Prometheus, 1776. Alabaster. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.



Abb. 6 Andromeda, 1776. Alabaster. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.



Abb. 7 Vestalin, 1781. Marmor. Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Albertinum.

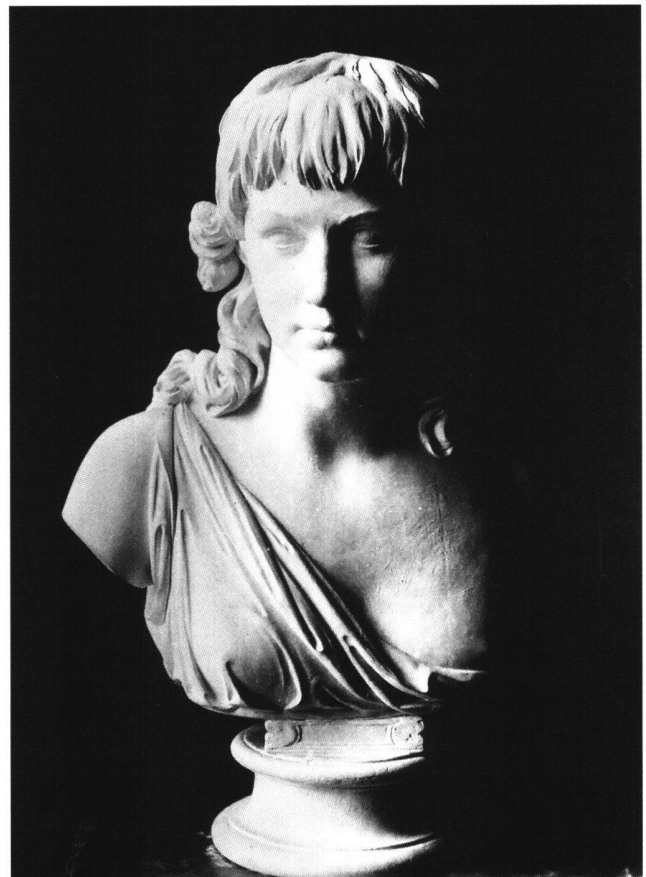


Abb. 8 Büste Dorothea Schlözer, 1782. Gips. Göttingen, Universitätsbibliothek.



Abb. 9 Milon von Kroton, 1784. Gips. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.



Abb. 10 Mars und Venus, 1785. Terra-kotta. Zürich, Kunsthau.



Abb. 11 Agrippina, 1786. Ton. Zürich, Kunsthau.

1782

Büste Dorothea Schlözer (Abb. 8). Neben August Ludwig Schlözer trägt der Archäologe Alois Hirt zu Trippels wachsendem Ruhm bei. Büste eines unbekanntes Mannes (S. 271, Abb. 1).

1784

Bekanntschaft mit Johann Heinrich «Kunst» Meyer. *Milon von Kroton* (Abb. 9).

1785

*Mars und Venus* (Abb. 10). Gottfried Schadow tritt in Trippels Atelier ein. Bekanntschaft mit den Bildhauern Johann Heinrich Dannecker und Philipp Jakob Scheffauer.

1786

*Agrippina* (Abb. 11). Entwurf eines Reiterdenkmals für König Friedrich II. (verloren). Skizze zum Grabmal des Herzogs Leopold von Braunschweig. Goethe besucht Trippels Atelier.

1787

Ehrenmitglied der Berliner Akademie. Büste Goethes (S. 281/282, Abb. 1, 2) und als Pendant Büste Friedrichs des Grossen. Auftrag für das Grabmal des Moskauer Gouverneurs Sachar Tschernyschew (Abb. 13). Schmid Mitarbeiter Trippels. Freundschaft mit dem Kasseler Bildhauer Johann Christian Ruhl.

1788

Erfolgreiche Bewerbung um die Stelle als Rektor der Berliner Akademie. Erste Entwürfe zu einem *Salomon-Gessner-Denkmal*.



Abb. 12 Büste Johann Gottfried Herder, 1789/90. Marmor. Weimar, Herzogin Amalia Bibliothek.

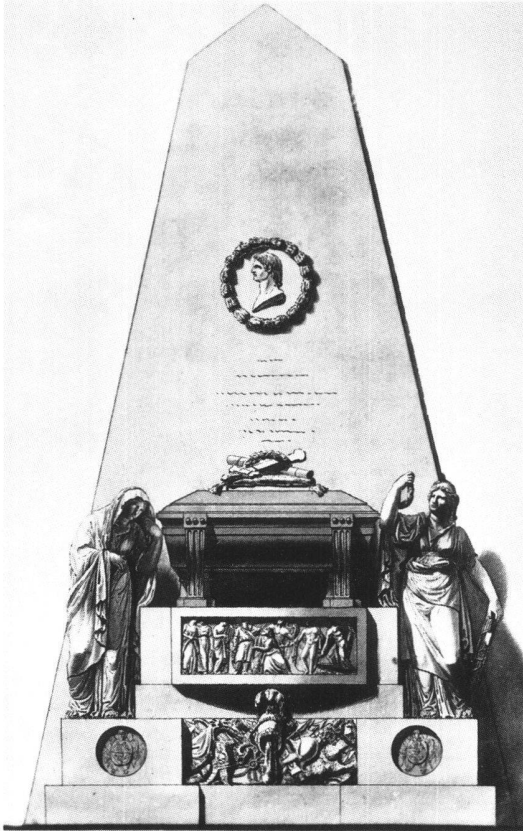


Abb. 13 Tschernyschew-Grabmal, 1787/88. Lavierte Federzeichnung von Johann Heinrich Lips (?). Standort unbekannt.

1789

*Büste Johann Gottfried Herder* (Abb. 12): Der Dichter bittet um einige Änderungen. Vollendung des bedeutenden *Tschernyschew-Grabmals* (Abb. 13), das nie aufgebaut wird und von dem nur das Relief erhalten ist. Wachsozzetto zu einem *Denkmal auf den Fürstenbund* für Berlin (verloren).



Abb. 15 Gessner-Denkmal, von Johann Heinrich Wüest, um 1891. Öl auf Holz. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen.

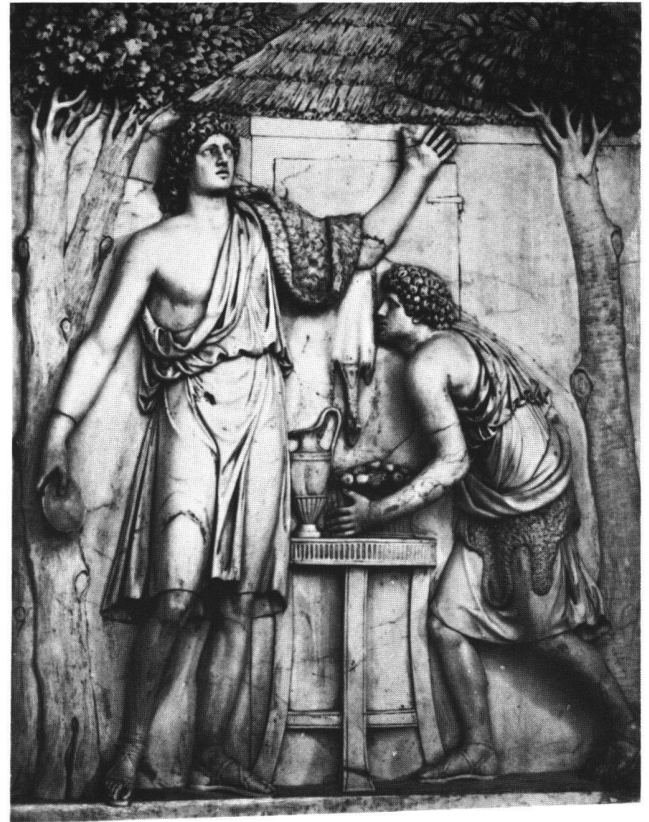


Abb. 14 Daphnis und Micon, 1790/91. Marmor. Zürich, Schweizerisches Landesmuseum.

1790

Relief *Daphnis und Micon* (Abb. 14) für das Gessner-Denkmal. Auftrag zu einem *Grabmal des Fürsten Johann I. von Schwarzenberg* für die Familiengruft in Trebon. Freundschaft mit dem Kupferstecher Wilhelm Friedrich Gmelin.

1791

Bekannntschaft mit der Malerin Marianne Kraus.

1792

*Büste Graf Leopold von Egloffstein* (verloren) und *Büste Henriette von Egloffstein*. Graf Friedrich Leopold zu Stolberg besucht Trippels Atelier. *Porträt-Medaillon Salomon Gessner*.

1793

Im März Einweihung des *Gessner-Denkmal*s (Abb. 15) auf dem Zürcher Platzspitz. Tod Trippels am 24. September. Grabrede des Altertumsforschers Daniel Wilhelm Uhden, der auch ein Nachlass-Inventar erstellt. Schmid vollendet die Figuren zum *Schwarzenberg-Grabmal* (S. 226, Abb. 6), dem einzigen vollständig erhaltenen Monumentalwerk Trippels.

#### ABBILDUNGSNACHWEIS

Alle Abb.: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich.